

4. PUTZIG, P., Der Frühwegzug des Kiebitzes (*Vanellus vanellus* L.), unter Berücksichtigung anderer Limicolen. Seine Physiologie und Bedeutung für das Problem Zugtriebauslösung; Journ. f. Ornith. **86**, 1, 1938, S. 123—165.
5. —, Zum Zuge der Zwergmöwe, *Larus minutus* Pall., im Gebiet der Kurischen Nehrung; *Limosa* **10**, 4, 1937, S. 147—151.
6. ROWAN, W., Experiments in bird migration III. The effects of artificial light, castration and certain extracts on the autumn movements of the American Crow (*Corvus brachyrhynchos*); Proc. Nat. Acad. Science **18**, 11, 1932, S. 639—654.
7. SCHILDMACHER, H., Zur Physiologie des Zugtriebes. III. Versuche mit künstlich verlängerter Tagesdauer; *Der Vogelzug* **8**, 3, 1937, S. 107—114.
8. —, Zur Physiologie des Zugtriebes. IV. Weitere Versuche mit künstlich veränderter Belichtungszeit; daselbst **9**, 3, 1938, S. 146—152.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ermöglichte die Durchführung der Versuche. Die Schering A. G., Berlin, stellte freundlichst Progynon zur Verfügung. Beiden Stellen sei auch hier herzlichst Dank gesagt.

Schlußbericht zur Winterflucht von Rebhühnern (*P. perdix lucida* Altum) am Kurischen Haff im Dezember 1937.

(Siehe Vz 9/1938, 1, S. 27—35, ferner POSINGIS, Deutsche Jagd 1938, 43, S. 961, KAKIES, Wild und Hund **43**, 45, S. 766 und A. P., D. Deutsche Jäger **59**, 39, S. 751.) — Windenburg. Die Rebhühner nahmen im Lauf des Januar weiterhin ab. Am 21. I waren nur noch etwa 200 am Leuchtfeuergehöft. Diese hielten bis 2. II aus, sind seit dieser Zeit aber verschwunden. In dem Maße, wie die Futtermöglichkeit zunahm, wurden die Hühner wieder scheuer, und sie suchten offenbar dann das Weite, als die Wetterlage einen eigenen Nahrungserwerb ermöglichte. Soweit es erlaubt ist, aus dem Brustschild auf das Geschlecht zu schließen (wobei die Stücke mit deutlichem, aber nicht so scharf umgrenztem Schild noch zu den ♀ ♀ gerechnet wurden), scheint das Verhältnis ♂ ♀ am Schluß etwa wie 5 3 gewesen sein.

Ringfunde liegen nur spärlich vor. Beachtlich zwei Nachweise mit litauischen Ringen (Kaunas), die am 22. X. 37 angelegt wurden. Der eine Vogel ist am 9. XI fast 100 km O von Windenburg in Litauen unter einer Drahtleitung angetroffen; er schien also vom Haffufer „abgeprallt“, so wie auch frühere Funde 20 und 33 km nordostwärts auf ein Zurückweichen schließen lassen. Der Ring des anderen Vogels wurde am 10. IV. 38 aus Cranz am Fuß der Kurischen Nehrung, 60 km SW von Windenburg, als „gefunden“ berichtet (und nach Rossitten eingesandt). Ein Teilen der Völker ist um diese Zeit (Ende X) schwerlich anzunehmen. Weit wahrscheinlicher ist, daß das bewußte

9. 4] 1938] Schlußbericht zur Winterflucht von Rebhühnern am Kurischen Haff. 201

Volk ostwärts zurückgewichen ist, dann seine Hungerflucht erst Anfang XII angetreten hat und in SW-Richtung mit anderen Völkern gezogen ist. — Dann noch ein Rossittenfund: Ring 129 896 in Windenburg 7. XII. 37 einem ♂ angelegt, wurde am 30. VII. 38 mit den Ueberresten seines Trägers gefunden in Czutellen bei Wilkyten, Kr. Memel, war also von Windenburg 23 km NO geflogen.

M. Posingis.

Ostpreußen. Bei Rossitten gingen im Lauf des Winters eine Anzahl Hühner ein. Die, die durchkamen, verschwanden aus dem Bereich des Futterplatzes und des Dorfrandes, als mildes Wetter einsetzte. Die am Ostufer des Haffs festgestellte Invasion wurde durch den Kreisjägermeister des Kr. Labiau für die Gegend von Friedrichsburg bestätigt (etwa 100 Hühner auf einer 15 Morgen großen Roggensaat Anf. XII. 37, Ueberschuß gegen Monatsende verschwindend). Auch aus dem Samland kamen ergänzende Nachrichten. An der Pregelmündung, am rechten Ufer aufwärts bis zu den Königsberger Speichern, wurden von vor Weihnachten bis in den Januar hinein bis zu 7 Völkern auf den Böschungen äsend angetroffen, ebenso waren in den Rohrkampen am südlichen Pregelufer und am sog. Spickingufer des Frischen Haffs mehrere sehr starke Völker eingefallen (Polizeihauptwachtmeister GENDROLUS). Pfarrer E. CHRISTOLEIT meldet für das Forsthaus Gr. Bruch im Norden der Frischen Nehrung ein Volk von 7 Hühnern (vielleicht dieselben, die sich 2 Wochen lang vorher bei Forsthaus Grenzhaus südlich davon aufgehalten hatten); sie erhielten Futter und blieben weit über die Tauzeit hinaus (wenigstens bis 19. II, wo die Beobachtung aufgegeben wurde). Die Frische Nehrung ist für Feldhühner ungeeignet, sie fehlen daher dort und werden angeblich vorübergehend fast alljährlich nur bei Neutief gesehen. — Für Gr. Puspfern bei Trakehnen, also weit im Binnenland Ostpreußens, meldet BEYER (Deutsche Jagd 1938/47 S. 1046) Vermehrung des Rebhuhnbestandes schon am 19. XI. 37, vor allem in den letzten Novembertagen, so daß auf einem Weizen-schlag von etwa 10 Morgen (mit sonst 1 Volk von 6 Hühnern) am 16. XII elf Völker mit 84 Hühnern standen. Auch in den anderen Revieren fand eine Vermehrung auf das Drei- bis Vierfache statt. Die Hühner machten einen etwas abgekommenen Eindruck. Sie ästen von den über den Schnee ragenden Hederich-Spitzen. Am 20. XII war der ganze Ueberschuß weitergewandert, trotz gut eingerichteter Futterstellen, die auch vorher wenig Beachtung fanden.

Rasse. Herr Dr. O. KLEINSCHMIDT, der soeben wieder die Aufmerksamkeit auf die Rassenfrage bei nördlichen Rebhühnern lenkte (Falco 34/1938 S. 9), teilt nach Untersuchung von Proben aus dieser Winterflucht mit: alle ostpreußischen Rebhühner, auch die fremden Gäste, sind *lucida*.

Gewichte. Ein bei Rossitten überwinterndes Volk, das sich an Futterstellen mit ausgestreutem Körnerfutter hielt, wurde sowohl am 31. XII. 37 wie am 4. I. 38 jeweils nachmittags gefangen und gewogen (Ringe 99607 bis 99618, 98263): Anbei sind die beiden Gewichte einander gegenübergestellt. Altes ♂ (164 mm) 404/391 g, altes ♀ (162 mm) 367/353 g, ferner die jungen Vögel ♂ (167 mm) 365/355 g, ♂ (160 mm) 370/356 g, ♂ (168 mm) 350/345 g, ♀ (160 mm) 377/355 g, ♀ (163 mm) 343/337 g, ♀ fußverletzt (158 mm) 309/303 g. Im Gegensatz zu diesen hatten folgende junge Vögel zugenommen: ♂ (167 mm) 321/363 g, ♂ (157 mm) 336/368 g, ♂ (161 mm) 332/345 g, ♀ (161 mm) 354/369 g, und das sofort gegenüber den normalgenährten Geschwistern als recht mager auffallende junge ♂ (162 mm) 279/289/292 g (mittlere Angabe auf einen Fang am 3. I. bezüglich). Zwei andere Rossittener Jungvögel waren (am 13. I. 38) in recht gutem Zustand: ♀ (163 mm) 347 g, ♀ (166 mm) 384 g. Wie schlecht sonst die Hungergewichte waren, zeigen ♀ jung 15. XII. 37 260 g und ♀ alt 20. XII. 37 275 g, und die Totfunde ♀ jung 14. XII. 37 260 g und ♂ jung 17. XII. 37 231 g, ferner (sterbend) ♀ jung 28. XII. 37 230 g! Ein ♀ jung vom 11. XII. 37 und 293 g hatte nach 2 Tagen 320 g erreicht. Für den Herbstzug 1936 hatte POSINGIS in Windenburg Gewichte zwischen 435 herab bis 330 g gefunden; wie schlecht der Zustand vieler Hühner 1937 war, geht aus seinen Angaben S. 28 und 29 hervor. Ein Huhn, das Ende Januar gegen Draht flog und starb, hatte das Gewicht von 430 g.

Kein Heimzug? Weder auf der Nehrung noch anderswo wurde eine Rückwärtsbewegung der nach Ostpreußen eingeströmten Hühner beobachtet. Natürlich könnte sich eine Rückwanderung kleineren Ausmaßes durchaus der Erfassung entzogen haben, doch wurde ausdrücklich aufgepaßt.

(179. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.)

Schüz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Posingis Michel, Schüz Ernst

Artikel/Article: [Schlußbericht zur Winterflucht von Rebhühnern \(*P. perdix lucida* Altum\) am Kurischen Haff im Dezember 1937 200-202](#)